



Partizipative Assistenzen KONKRET – Naseputzen

Partizipative Gestaltung und responsives Handling des Naseputzens

Zu den Pflegehandlungen im elementarpädagogischen Alltag gehört auch das Naseputzen. Kinder lernen das Naseputzen nach und nach selbstständig auszuführen und werden von der pädagogischen Fachperson im Krippen- und meist auch Kindergartenalter unterstützt. Was pädagogische Fachpersonen in der Assistenz beachten sollten und wie diese Pflegehandlung partizipativ und feinfühlig ausgestaltet werden kann, wird im nachfolgenden dargestellt.

Das Naseputzen gehört zur Pflege des eigenen Körpers und ist ein Vorgang, den Kinder nicht von Anfang an selbstständig ausführen, sondern erlernen müssen. Wenn das Kind die Möglichkeit hat sich beim Naseputzen entsprechend seinen Fähigkeiten zu beteiligen und von einem Erwachsenen darin unterstützt wird, diese Handlung schrittweise selbst zu übernehmen, kann es Selbstpflegekompetenzen aufbauen (Gutknecht et al. 2017; Griep, 2016; Haug-Schnabel, 2016; Hildebrandt et al., 2021).

Bedeutsame Entwicklungsschritte auf dem Weg zum Naseputzen

Sich richtig die Nase zu putzen ist ein komplexer Vorgang, der mehrere Handlungsschritte umfasst:

- Dazu gehört es, das Taschentuch zu holen, auseinanderzufalten und über die Nase zu legen.
- Danach gilt es den Mund zu schließen und durch die Nase auszuschnauben.
- Letztendlich muss noch das Taschentuch mit den Fingern von der Nase gezogen werden (sodass das Sekret nicht im Gesicht verschmiert), die Nase abgetupft und das Tuch entsorgt werden.

Kinder erwerben erst nach und nach die Fähigkeiten, diesen mehrschrittigen Vorgang selbst zu übernehmen. Wann ein Kind das Naseputzen lernt, ist dabei höchst individuell und an seine koordinativen Fähigkeiten gebunden. Manchen Kindern fällt zudem das Ausatmen durch die Nase schwer. Die meisten Kinder können zwischen drei und vier Jahren sich die Nase selbst putzen – andere bereits mit zwei und manche erst mit fünf Jahren.

Die partizipative Gestaltung des Naseputzens

Grundlegend fragen sich pädagogische Fachpersonen beim Naseputzen (immer wieder), was das jeweilige Kind bereits alleine übernehmen kann.

Kinder können sich beim Naseputzen zum Beispiel beteiligen, indem sie...

- sich ein Taschentuch selbst holen;
- das Taschentuch selbst öffnen;
- das Taschentuch selbst auf der Nase anlegen;
- alleine oder mit Unterstützung der Fachperson die Nase reinigen;
- das Taschentuch selbst entsorgen.

Kinder haben Wahlmöglichkeiten beim Naseputzen, wenn sie beispielsweise...

- entscheiden, wer ihnen beim Naseputzen behilflich ist;
- entscheiden, in welcher Position sie die Nase putzen möchten (z.B. sitzend, stehend, am Schoß des Erwachsenen);
- zwischen unterschiedlichen Größen von Taschentüchern wählen können (Kleinkinder bevorzugen oftmals eine kleinere Größe, sodass Taschentücher zurechtgeschnitten oder in zwei Größen gekauft werden können);
- beim Zeitpunkt des Naseputzen situativ mitentscheiden dürfen (z.B. noch ihre momentane Spielhandlung beenden dürfen, bevor die Nase geputzt wird).

Assistenz beim Naseputzen

Responsives Handling des Naseputzens – Zentrale Aspekte

Um beim Naseputzen angemessen und responsiv, entsprechend den kindlichen Fähigkeiten, zu assistieren gilt es nachfolgende Aspekte zu beachten.

Die Fachperson bietet dem Kind bei Bedarf Unterstützung.

Die Fachperson beobachtet das Kind in seinem Handeln und bietet ihm bei Bedarf ihre Unterstützung für jene Handlungsschritte an, die das Kind noch nicht selbstständig ausführen kann (Gutknecht et al., 2017; Hildebrandt et al., 2021; Walter-Laager et al., 2022).

Die Fachperson holt die Zustimmung des Kindes ein und fasst ihr Handeln in Worte.

Die Fachperson geht auf Augenhöhe mit dem Kind und holt das Einverständnis des Kindes ein. Sie assistiert dem Kind nach seiner Zustimmung und fasst dabei ihre Handlungen in Worte, sodass diese für das Kind nachvollziehbar sind (Hildebrandt et al., 2021; Walter-Laager et al., 2022).

Die Fachperson unterstützt das Kind so, dass es Selbstpflegekompetenz aufbauen kann.

Je nach Fähigkeiten des Kindes, übernimmt die Fachperson einzelne Schritte des Naseputzens oder zeigt sie dem Kind, indem sie...

- den Handlungsschritt gemeinsam mit dem Kind durchführt,
- das Kind sprachlich anleitet oder
- es dem Kind vormacht.

Sie achtet darauf, dass das Kind möglichst aktiv sein und sich seinen Fähigkeiten entsprechend beteiligen kann (Gutknecht et al., 2017; Hildebrandt et al., 2021; Walter-Laager et al., 2022).

Die Fachperson berührt das Kind sanft und grenzachtend.

Die Fachperson achtet darauf das Kind sanft zu berühren. Sie führt ihre Bewegungen langsam durch, sodass sie für das Kind nachvollziehbar sind. Dabei handelt sie behutsam und grenzachtend. (Beim Naseputzen ist z.B. ein Festhalten des Kindes im Nacken grenzverletzend, da das Kind fixiert wird.)

► PRAXISBEISPIEL – DAS NASEPUTZEN RESPONSIV BEGLEITEN

- Beispielsweise kann die pädagogische Fachperson dem Kind zeigen, wo es ein Taschentuch findet oder ihm vormachen, wie es das Taschentuch auseinanderfalten kann.
- In Folge kann sie das Kind (z.B. vor einem Spiegel) anleiten, das Tuch mittig auf die Nase zu legen und von beiden Seiten jeweils zwei Finger auf jeden Nasenflügel zu geben. Bei Bedarf kann sie das Kind unterstützen, indem sie selbst zwei Finger von beiden Seiten auf die des Kindes legt.
- Danach leitet sie das Kind dazu an einzuatmen, den Mund zu schließen und durch die Nase auszuatmen.
- Kindern, die das Ausschnauben durch die Nase noch nicht beherrschen, zeigt sie wie sie das herauslaufende Sekret vorsichtig herausstreifen und abwischen können.

Das Handling beim Reinigen der Nase – Praxishinweise

Wenn das Kind der Fachperson das Naseputzen überlässt, assistiert diese angepasst am Entwicklungsstand des Kindes. Abhängig von den Fähigkeiten kann das Kind dabei auch einzelne Schritte übernehmen oder gemeinsam mit der Fachperson durchführen.

Zeigt das Kind Widerstand gegen das Naseputzen, reagiert die pädagogische Fachperson verständnisvoll und erklärt dem Kind ruhig, warum das Naseputzen dennoch notwendig ist (z.B. „Ich sehe, dass du deine Nase nicht putzen magst. Ich möchte sie dir dennoch jetzt putzen, weil sonst deine Haut wund wird und du andere Kinder anstecken kannst.“)



Bei Säuglingen...

- stützt die Fachperson den Kopf des Kindes,
- nimmt die Fachperson Blickkontakt zum Kind auf,
- verbalisiert sie ihr Tun und fasst auch Signale des Kindes in Worte,
- reinigt sie sanft, indem sie den herauslaufenden Schleim vorsichtig abwischt.



Bei Klein- und Kindergartenkindern, die das Ausatmen durch die Nase *nicht* beherrschen, ...

- holt die Fachperson das Einverständnis des Kindes ein,
- begibt sie sich auf Augenhöhe mit dem Kind,
- kündigt die Fachperson ihr Handeln an und beschreibt es,
- stützt sie ggf. behutsam den Kopf des Kindes (z.B. mit ihrem Oberarm),
- reinigt die Fachperson sanft den Bereich um die Nase.



Bei Klein- und Kindergartenkindern, die das Ausatmen durch die Nase *bereits* beherrschen, ...

- holt die Fachperson das Einverständnis des Kindes ein,
- nimmt die Fachperson Blickkontakt zum Kind auf,
- kündigt sie ihr Handeln an und beschreibt es,
- bittet sie das Kind einzusatmen und durch die Nase auszuschnauben,
- reinigt sie danach sanft den Bereich um die Nase.

Rahmenbedingungen und Organisation

Das Kind findet eine vorbereitete Umgebung vor.

Um das Naseputzen partizipativ zu gestalten und Kinder darin zu unterstützen, den mehrschrittigen Vorgang zu erlernen, finden Kinder eine vorbereitete Umgebung vor.

- Das Kind weiß, wo es ein Taschentuch findet.
- Das Kind kann die Taschentücher selbst erreichen.
- Das Kind kann das verwendete Taschentuch selbst entsorgen, d.h. es weiß, wo der Mülleimer steht, und erreicht diesen.
- Das Kind kann selbst (mithilfe eines Spiegels) kontrollieren, ob die Nase sauber ist.

Dabei bietet es sich an einen kleinen Bereich für das Naseputzen einzurichten. So kann auf einem kleinen Tischchen oder einem niedrigen Regal für die Kinder sichtbar ein Korb mit Taschentüchern, ein (kleiner) Spiegel und direkt daneben ein Abfallkorb zur Verfügung gestellt werden.

Quellenverzeichnis

Gutknecht, D., Kramer, M., & Daldrop, K. (2017). *Kinder bis drei Jahre in Krippe und Kita. kindergarten heute – praxis kompakt*. Herder.

Haug-Schnabel, G. (2016). Schlüsselsituationen in der Krippe konzeptionell verankern. nifbe-Themenheft Nr. 28. https://www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Downloads/Themenhefte/U3-Themenheft_online.pdf

Hildebrandt, F., Walter-Laager, C., Flöter, M., & Pergande, B. (2021). Abschlussbericht zur Studie BiKa. Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag [Forschungsbericht]. https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/BiKA_Abschlussbericht.pdf

Walter-Laager, C., Barta, M., Flöter, M., Geißler, C., Bachner, C., Epping, D., Sonnleithner, T., & Pölzl-Stefanec, E. (2022). *Grazer Interaktionsskala für Kinder unter sechs Jahren (GraziAS 0-6). Gute Qualität und Bildung und Betreuung von Kindern feststellen und weiterentwickeln – Messinstrument für Interaktionsqualität in außerhäuslichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen* (2. vollst. überarb. Aufl.). Universität Graz.

Zitiervorschlag

Geißler, C., Wohofsky, E., Flöter, M., & Röhmel, L. (2024). *Partizipative Assistenzen KONKRET – Naseputzen. Partizipative Gestaltung und responsives Handling des Naseputzens*. Elementar+. Internationales Zentrum PEP, Universität Graz.

Illustrationen: Franziska Blinde

Partizipative Assistenzen KONKRET – Naseputzen – Partizipative Gestaltung und responsives Handling des Naseputzens. Elementar+
© 2024 by Internationales Zentrum PEP

Except where otherwise noted, this work is licensed under [CC BY-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/)

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



PEP – Internationales Zentrum für
Professionalisierung der Elementarpädagogik
Universität Graz · pep.uni-graz.at